



Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küsnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch

Küchen mit Charakter

biplano 

die küche meines lebens

biplano küchen gmbh
8700 küsnacht

t 044 912 06 06
www.biplano.ch

Mehr als Schule

Jugendlichen mit Lerneinschränkung aus der Barbara-Keller-Institution wurde die Selbstfürsorge nahegelegt. Das kam bei allen gut an.

2

Mehr als Theorie

Was tun, wenn der Grossvater beim Tennisspiel einen Herzstillstand erleidet? Sofort reanimieren. Genau das haben die Schüler der Sek Küsnacht gelernt.

5

Mehr als Ferien

Was sind freie Tage ohne ein Buch? Die Küsnachter Bibliothekarin Ilka Allenspach hat Vorschläge für die Frühlingsferien zusammengetragen.

Letzte Seite



Rätsel Wer kennt ihn?

«Küsnachter»-Leserin Susi Bleuler fragt sich, ob die eine Leserin oder der andere Leser diesen hübsch verzierten Hydranten kennt? Und: Wo steht er genau? So viel sei verraten: in Küsnacht. Hydrant stammt übrigens vom altgriechischen Wort «hydor» ab und verschafft beispielsweise der Feuerwehr schnellen Zugang zum öffentlichen Wassernetz. Einsendungen gerne an die Redaktion, der/die Gewinner/in wird im nächsten «Küsnachter» bekannt gegeben: kuesnachter@lokalinfo.ch. (ks.) LESERBILD SUSI BLEULER

Ein Leitfaden für die zukünftige Bauplanung

Für Küsnacht sind drei Farben typisch: Weiss, Ocker und Gelb. Und weisser als die Kirche darf kein Haus sein – das ist eine Faustregel. Dies und weitere Erkenntnisse lieferte das «Haus der Farbe».

Rahel Köppel

Marcella Wenger und Stefanie Wettstein vom Zürcher Verein «Haus der Farbe» haben zur Farbkultur in Küsnacht eine Publikation erstellt, in der das Farbbild des Dorfes ersichtlich ist und ein Raum für Diskussionen eröffnet wird. Die beiden Frauen wurden dazu von der Gemeinde angefragt und haben ihre Erkenntnisse vor kurzem bei einer Vernissage vorgestellt, welche von gut 50 Zuschauerinnen und Zuschauern besucht wurde.

«Farbgeschmack ist subjektiv»

Die Publikation soll jedoch nicht als Reglement gelten, sondern eher als Inspirationsquelle, versichert der Präsident der Küsnachter Baukommission und Bauvorsteher Gauthier Rüegg (FDP). «Die Erkenntnisse sind für uns keine Grundlagen, sondern sollen mehr als Hilfe dienen, wie wir etwas angehen», erklärt er. «Farbgeschmäcker sind ja doch sehr subjektiv.» Er habe vorher nicht wirklich gewusst, welche Farben für Küsnacht typisch seien und wie das Farbbild sei. «Es hat sich sehr gelohnt, die beiden Fachpersonen anzufragen. Jetzt haben wir einen Leitfaden und ein geschärftes Bewusstsein für zukünftige Diskussionen bezüglich Farbwahl für Häuser.»

Was die Vertreterinnen aus dem «Haus der Farbe» in Küsnacht für eine Farbkultur entdeckt haben und welche Erkenntnisse sie hatten, wurde an diesem Abend unterhaltsam zum Besten gegeben. Eine generelle Faustregel vorweg: Kein Haus im Dorf soll weisser sein als die Kirche. Dann bleibt auch die Kirche im Dorf.



Seite 3 Marcella Wenger (links) und Stefanie Wettstein, die Expertinnen vom «Haus der Farbe». BILD RK

ANZEIGEN

NISSAN FELDHOF GARAGE
Uetikon am See
Lindenstr. 3 | Telefon 044 920 40 39

Frühjahrs-Check zu CHF 59.–

Als carXpert-Mitglied reparieren und prüfen wir Fahrzeuge aller Marken.

Wir führen für Sie die MFK oder das Bestätigungsverfahren (RBV) durch.

Erproben Sie jetzt die neuen Modelle JUKE, X-TRAIL, QASHQAI, ARIYA.

feldhofgarage.ch

Living in Style in Küsnacht

Luxuriöses Wohnen auf zwei Etagen:

- atemberaubender See- und Fernsicht
- zentrale Lage
- 6.5-Zimmer
- Wohnfläche ca. 228 m²
- Hochwertiger Ausbau mit edlen Materialien
- Extras: Dachterrasse, privater Gartenbereich, diverse Nebenräume, 3 Garagenplätze
- Preis: auf Anfrage

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Exklusiv Immobilien
Dorfstrasse 58 | 8706 Meilen
T +41 44 515 86 46 | info@exklusiv-immobilien.ch

EXKLUSIVIMMOBILIEN
www.exklusiv-immobilien.ch

WEINDEGUSTATION
Sonntag, 30. April, und
Montag, 1. Mai, 11 bis 16 Uhr

Martin Stiftung, Biohof
Mariahaldenstrasse 14, Erlenbach
Telefon 043 277 43 42
www.martin-stiftung.ch

MARTIN STIFTUNG

Jetzt Impfen
damit Sie im Frühling
geschützt sind.

**Zecken-
Impfung**
in Ihrer Apotheke Hotz

Apotheke Hotz
Drogerie- und
Sanitätsabteilung
8700 Küsnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch

BERUFSBILDUNG INSTITUTION BARBARA KELLER

Präventionstage der Berufsbildung – der etwas andere Unterricht

Die diesjährigen Präventionstage der Berufsbildung der Institution Barbara Keller in Küsnacht standen unter dem Motto «Selbstfürsorge und Gesundheitsprävention». In getrennten Mädchen- und Jungengruppen bearbeiteten die Jugendlichen mit Lerneinschränkungen, zusammen mit ihren Lehrpersonen und externen Fachpersonen, Themen wie Emanzipation, Geschlechteridentitäten, sexualisierte Gewalt, psychische Gesundheit und Sucht.

Die Tage beinhalteten auch einige besondere Highlights. So durften die jungen Männer das Mannebüro Züri besuchen, eine Beratungs- und Informationsstelle für Männer, die sich mit Themen der männlichen Sexualität und dem Umgang mit Krisen

Institution Barbara Keller

Mit der Gründung vor über 170 Jahren ist die Küsnachter Einrichtung eine der ältesten Institutionen in der Schweiz, die sich mit der Schulung und Lebensgestaltung von Menschen mit einer Beeinträchtigung beschäftigt. Sie ist als Verein organisiert und finanziert sich grösstenteils durch Spendengelder. Zur Zeit leben 24 Menschen mit Beeinträchtigung im Wohnhaus im Dorfkern von Binz, es werden 38 geschützte Arbeitsplätze angeboten und insgesamt 70 Mitarbeitende in Binz und in Küsnacht beschäftigt. Der Verein zählt 95 Mitglieder. Die Berufsbildung der Institution Barbara Keller mit Sitz in Küsnacht Goldbach beschäftigt derzeit 42 Lernende in einer Praktikumsausbildung in sieben verschiedenen Berufsbildern. Ziel ist es, diesen jungen Menschen mit erschwertem Zugang zum regulären Schweizer Bildungssystem beim Sprung in die Arbeitswelt zu helfen und sie auf alle Anforderungen des 1. Arbeitsmarktes vorzubereiten. Infos: www.berufsbildung-ibk.ch.



In Selbstverteidigungskursen stärkten die Mädchen ihr Selbstbewusstsein und lernen ihre Stärken und Möglichkeiten kennen.

BILDER ZVG

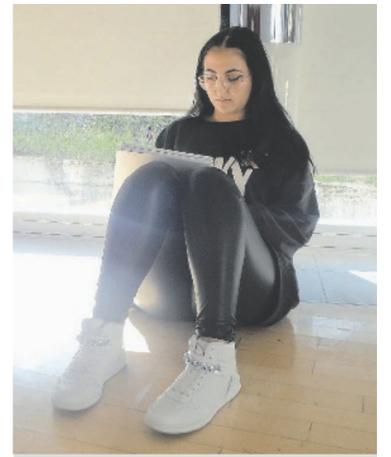
sensituationen und Konflikten beschäftigt. Parallel dazu setzten sich die Mädchengruppe und zwei Fachpersonen der Beratungsstelle Pier4 eingehend mit dem Thema sexuelle Gesundheit und Aufklärung auseinander. In einer gemeinsamen Sequenz durften die Jungen und Mädchen, mit der Unterstützung von Jordi's Gym, Selbstverteidigungstechniken ausprobieren

und lernten dabei, wie sie sich vor Übergriffen schützen können.

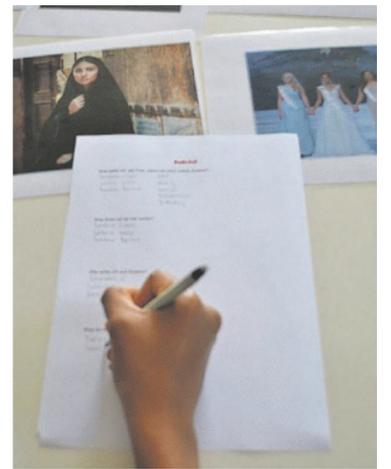
«Körper besser kennen lernen»

Dass auch die diesjährigen Präventionstage ein voller Erfolg waren, wurde durch die Stimmen der Jugendlichen deutlich: «Ich konnte mich selbst und meinen Körper besser kennen lernen», «Ich getraue

mich nun eher, meine Grenzen zu zeigen» oder «Ich fand es cool, Selbstverteidigung zu lernen» sind nur ein paar der gemachten Aussagen. Mittels eines Fragebogens werden die Feedbacks der Jugendlichen eingeholt und fliessen anschliessend in die Planung der nächsten Präventionstage ein, die mit Abschluss der diesjährigen Veranstaltung bereits beginnt. Margit Glanz, die



Eine Schülerin arbeitet konzentriert am Thema.



Was ist das Bild der Frau in der Gesellschaft?

Projektleiterin für die Präventionstage an der IBK Berufsbildung, sagt: «Eines der zentralen Anliegen dieser alljährlichen Präventionstage ist es, den Jugendlichen mit Lerneinschränkungen Werkzeuge an die Hand zu geben, mit denen sie den Herausforderungen ihres Lebens besser begegnen können, und sie dabei da abzuholen, wo sie in ihrer Entwicklung stehen.» (e.)

AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

Unser Gesundheitsnetz Küsnacht: Eine Vorlage aus der Bevölkerung kommt an die Urne

Vor knapp zehn Jahren machten sich 50 engagierte Bürgerinnen und Bürger zusammen mit dem Gemeinderat von Küsnacht daran, die Alters- und Gesundheitsversorgung der Zukunft zu planen. Aus dieser Arbeit ist die «integrierte Altersversorgung» und später das Gesundheitsnetz Küsnacht entstanden. Auch heute, bei der Vorbereitung zur passenden Rechtsform zum Gesundheitsnetz, hat die Bevölkerung wiederum stark mitgearbeitet und damit die Ausgestaltung der gemeinnützigen Gesundheitsnetz Küsnacht AG massgebend geprägt. Wenn die Vorlage am 18. Juni an die Urne kommt, steht darum auch die Mitsprache der Bevölkerung im Zentrum.

Damit die Gemeinde Küsnacht für zukünftige Herausforderungen gewappnet ist, entwickelten der Gemeinderat und die Abteilung Gesundheit zusammen mit 50 engagierten Bürgerinnen und Bürgern aus Politik, Gewerbe, Vereinen und Kirche im Jahr 2014 ein Alterskonzept. Das oberste Ziel des Alterskonzepts war es, dass alle in Küsnacht, unabhängig ihrer finanziellen Möglichkeiten, auch in Zukunft bestens versorgt werden können. Das Gesundheitsnetz Küsnacht mit seiner «integrierten Altersversorgung» ist in diesem Sinn das

direkte Ergebnis dieser intensiven Arbeit der Küsnachterinnen und Küsnachter von damals. Durch die Vernetzung aller Angebote unter dem Dach des Gesundheitsnetzes erhält die Bevölkerung heute eine qualitativ hochstehende Beratung, Pflege, Betreuung und Unterstützung sowie in Zukunft erschwinglichen Wohnraum für Wohnen mit Service im Alter.

Der nächste wichtige Schritt für Küsnacht

Nach diesem ersten Meilenstein braucht das Gesundheitsnetz nun die passende Organisationsform: Wie in anderen Gemeinden ist die Wahl nach umfangreichen Abklärungen auf die gemeinnützige AG gefallen. Sie ist nicht gewinnorientiert und bleibt zu 100 Prozent im Eigentum der Gemeinde Küsnacht.

Wieso brauchen wir diese Änderung? Damit wir mehr Flexibilität und Professionalität in die Gesundheits- und Altersversorgung bringen und damit nachhaltig für mehrere Generationen sorgen können. Im bisherigen System kann die Gemeinde nicht weitermachen, weil die gute Alters- und Gesundheitsversorgung sonst an Grenzen stösst.



«Alle Parteien haben sich intensiv in die Vorlage eingebracht und diese mitgestaltet.»

Susanna Schubiger
Vorsteherin Gesundheit, Küsnacht

Experten: Gesundheitsnetz Küsnacht AG ist beste Lösung

Doch gäbe es keine bessere Lösung? Die Gemeinde Küsnacht holte bei Prof. Dr. iur. Isabelle Häner hierzu eine rechtliche Beurteilung ein. Diese externe Betrachtung bestätigte, dass die Errichtung einer gemeinnützigen AG in der Schweiz bei Ausgliederungen von Alters- und Gesundheitszentren üblich ist und kon-

krete Vorteile mit sich bringt. Doch noch viel wichtiger: Laut Beurteilung von Professorin Häner sind bei der geplanten Gesundheitsnetz Küsnacht AG insbesondere die Mitwirkungsrechte der Bevölkerung «aussergewöhnlich partizipativ ausgestaltet» und gehen «über den heutigen Status quo hinaus».

Eine Vorlage aus der Bevölkerung für die Bevölkerung

An drei Dialogabenden hat die engagierte Bevölkerung wie vor zehn Jahren mitgearbeitet und ihre Vorstellungen zu Papier gebracht. Der Gemeinderat wiederum hat die wichtigen Anliegen der Bevölkerung übernommen. So gibt es die Genehmigung von Geschäftsbericht und Jahresrechnung neu nur mit Zustimmung der Bevölkerung. Eine Küsnachter Besonderheit ist der Beirat, der die Interessen und Bedürfnisse der Bevölkerung vertreten und einen regelmässigen Austausch mit dem Verwaltungsrat sowie der Geschäftsleitung pflegen wird.

Grosse parteiübergreifende Unterstützung

Die FDP, die SVP, die Grünliberalen, die Mitte und die EVP haben sich klar hinter

die Vorlage gestellt. Die SP und das Bürgerforum haben ihre Meinung noch nicht festgelegt. Alle Parteien haben sich intensiv in die Vorlage eingebracht und diese mitgestaltet. Die grüne Partei hat vorerst Stimmfreigabe beschlossen. Der Präsident der Grünen, Jörg Stüdeli, engagiert sich privat für die Vorlage. Gemeinsam hat die Gemeinde gesellschafts- und parteiübergreifend die Lösung für die beste Alters- und Gesundheitsversorgung erarbeitet. Darauf dürfen Sie vertrauen.

Susanna Schubiger,
Vorsteherin Gesundheit, Küsnacht

Weitere Informationen:
<https://www.kuesnacht.ch/page/724>

Rubrik für Parteien

In dieser Rubrik bekommen die Küsnachter Parteien und 2-mal im Jahr die Exekutive die Gelegenheit, einen Bericht zu schreiben. Die Schreibenden äussern ihre persönliche Meinung. ■

Welche Farbe für mein Haus?

Anfang April haben Stefanie Wettstein und Marcella Wenger aus dem «Haus der Farben» bei einer Vernissage die Küsnachter Farbkultur erläutert. Verschiedene Farbporträts von Gebäuden sind in einem Buch zusammengeführt.

Rahel Köppel

Wenn man ein Haus baut, spielen verschiedene Faktoren eine Rolle – wie gross soll es sein, in welcher Art, wie sehen die Fenster aus... Was aber auch ein wichtiger Aspekt ist, ist die Farbe des Gebäudes. Welche Farbe haben die Läden, das Dach? Welche Gedanken man sich dabei machen kann und wie die Gebäude in Küsnacht farblich gestaltet sind, das erläutern kürzlich Stefanie Wettstein und Marcella Wenger. Unter der Leitung der Küsnachter Abteilung Hochbau und Planung mit den Mitgliedern des Fachbeirats Ortsbildschutz und Denkmalpflege und der Küsnachter Baukommission haben sie eine Publikation erarbeitet. Diese soll als visuelles Arbeits- und Kommunikationswerkzeug dienen. Die Inhalte der Publikation «liefern keine Rezepte, sondern dienen als visuelle Referenz in der Diskussion der Farben». So steht es in der Einleitung geschrieben. Farbentscheide für Gebäude sollen sich an den Beispielen in der Publikation orientieren können.

Marcella Wenger und Stefanie Wettstein sind aus dem sogenannten «Haus der Farben», einer Fachschule für Gestaltung in Handwerk und Architektur. 2005 haben sie ein Institut gegründet, mit welchem sie durch massgeschneiderte gestalterische und handwerkliche Dokumentation und Beratung den Wissenstransfer fördern und einen differenzierten und wirkungsvollen Einsatz von Farbe möchten – in Unternehmen, Institutionen und im öffentlichen Raum. «Wir wollen bewirken, dass die Bevölkerung nach unseren Erläuterungen vielleicht etwas anders durch ihren Ort läuft», so Wettstein. Die beiden Frauen machen

sich jeweils ein Farbbild vor Ort und involvieren dabei gerne Fachleute und Interessierte in den Prozess. «Unsere Feststellungen sind nicht verbindlich, wir wollen damit einfach Raum für Neues und für Experimente schaffen und die Öffentlichkeit erreichen», betont Wettstein.

Farbporträts zur Darstellung

Nachdem die Frauen dies bereits an vielen Orten gemacht haben, ist nun Küsnacht an der Reihe. Mit einem Beispielgebäude aus Berlin erklären sie, wie sie sogenannte «Farbporträts» für Häuser erstellen, wie verschiedene Farben zusammenspielen können und was für eine Beziehung sie haben. Wenger erklärt: «Bei einem Farbporträt versuchen wir, das Farbwesen des Gebäudes zu erfassen und den Kontext zwischen den einzelnen Farben zu zeigen.» Farbporträts sollen den vollständigen Farbklang eines Gebäudes zeigen. Die abstrahierte Darstellung der Bauten ist pro Gebäude auf vier Ebenen reduziert – Sockel, Fassade, Dachunter-schicht und Dach. Innerhalb jeder Ebene sind die Farben aller Bauteile in ihren Quantitäten und ihren relevanten Nachbarschaften wiedergegeben. Dieser Gesamteindruck der Farbkomposition bildet laut den Fachfrauen eine übersichtliche Referenz für die Diskussion über Farbe in der Architektur.

Auch für verschiedene Gebäude in Küsnacht haben die beiden Farbporträts erstellt, wo man dann im Gesamtbild die Farbkultur Küsnachts erkennt. In ihrer Publikation «Farbkultur Küsnacht» sind zwölf dieser Farbporträts aufgeführt. «Wir haben ausschliesslich positive Beispiele gewählt, wir wollen niemanden kritisieren und nichts schlechtreden», be-

tonnt Wettstein. «Beim Erkunden der Farbkultur einer Stadt schauen wir die Gebäude mit einem Filter an», so Marcella Wenger. «Wir machen Gebrauch von unseren Kompetenzen und analysieren die Gebäude.» Ausserdem erwähnen sie die Physiologie vom Farbsehen und zeigen auf, dass auch dies eine grosse Rolle spielt. Die ausgewählten Bauten und Gebäudegruppen in der Publikation stehen jeweils stellvertretend für eine Typologie, eine Epoche oder ein Farbthema.

In Küsnacht haben sich Wettstein und Wenger mehrheitlich auf typische beziehungsweise auch auffallende Gebäude fokussiert. «Bei unserem Rundgang haben wir auch erkannt, wie vielfältig Küsnacht ist und welche hohe Qualität die Gemeinde hat», so Wettstein. Den analysierten Gebäuden haben sie dann auch passende Namen gegeben. Ein Haus, das sie sich angeschaut haben, ist die alte Orangerie an der Kohlrainstrasse. «Die Fassade der Orangerie zeichnen sich durch ein raffiniertes Zusammenspiel von kunsthandwerklicher Technik aus, kombiniert mit einer aparten, einzigartigen Farbigkeit.» So steht es im Text bei der alten Orangerie; Wenger und Wettstein nannten das Farbkonzept «Forever Young». «Dieses Gebäude ist ein sogenannter «Solist», da es sehr auffällig ist und dominiert. Die Materialfarbigkeit ist ziemlich ortstypisch für Gebäude am Zürichsee», sagt Wettstein.

Auch Wohnbauten ziehen sie in ihre Analyse mit ein, zum Beispiel drei Wohnhäuser an der Felseneggstrasse, die sie als «traditionell unbunt» und ländlich bezeichnen. Hier bringen sie eine Faustregel ins Spiel – kein Haus soll weisser sein als die Kirche. Das Weiss der drei Häuser

ist nämlich ziemlich unweiss. «Die reduzierte, aber auch nuancierte Gestaltung führt zu farbigem Reichtum», schreiben sie über die Häuser in der Publikation. Ebenfalls thematisiert wird ein Mehrfamilienhaus an der Zürichstrasse, das die Frauen als «zeittypisch und wertig» bezeichnen. Das Haus hat graue und graublau Farben mit roten Akzenten bei den Markisen. Insgesamt sei die Farb- und Materialgestaltung dieses Gebäudes prägnant und klar. Die Kantonsschule Küsnacht findet in der Publikation ebenfalls ihren Platz, mit ihren modernen, aber auch alten Facetten.

«Hilfestellung, kein Reglement»

«Wir erfreuen uns sehr an der Schönheit von Küsnacht», schliessen die beiden Frauen ihre Präsentation ab. Und worauf muss man nun achten, wenn man eine Farbe für ein Haus wählt? Laut den beiden Frauen sei es hilfreich, innerhalb der Farbporträts von Küsnacht nach Themen zu suchen, die mit dem entsprechenden Bau zu tun haben: Gebäudeart, Auffälligkeit, Standort und Zweck des Baus. «Die Publikation soll eine Hilfestellung und ein Werkzeug sein, kein Reglement», betonen die Frauen. «Die Porträts bilden Diskussionsgrundlagen und bieten Argumente an, sie zeigen den Reichtum von Farbklangen an einem einzigen Bau und machen aufmerksam auf Details.»

Weiss, Ocker und auch Gelb – das sind Farben, die in Küsnacht häufig anzufinden sind und das ortstypische Kolorit bilden. Ansonsten seien in Küsnacht viele komplexe und heterogene Situationen vorhanden, wie die Kantonsschule. Schliesslich sind in der Publikation noch Empfehlungen für Farbentscheide aufgeführt.

Die Vernissage kam beim Publikum gut an. Bei der Fragerunde wurde rege diskutiert. Ein Herr hätte gerne Negativbeispiele gehabt. «Ich sehe manchmal so schrecklich gestrichene Häuser», bedauerte er. «Es wäre sicherlich spannend gewesen, auch solche Beispiele zu sehen.» Wettstein antwortete darauf mit einem Lächeln: «Das stimmt sicher, andererseits streicht wohl niemand sein Haus absichtlich «schlecht.»

KOMMENTAR

Die Forchbahn fährt in eine Sackgasse

Transparente Kommunikation ist nicht die Kernkompetenz des Hanspeter Friedli. Dem Betriebsleiter der Forchbahn liegt vor allem die pünktliche Einhaltung des Fahrplans am Herzen und weniger das Bedürfnis seiner Fahrgäste nach klarer



Daniel J. Schütz
Freier Mitarbeiter «Küsnachter»

«Das erste Opfer steht fest und trägt einen prominenten Namen.»

Information. Was an jedem anderen Bahnhof und auch an den meisten städtischen Tramhaltestellen selbstverständlich ist, suchen Reisende am Bahnhof Forch – und auch an allen anderen FB-Stationen – vergeblich: elektronisch gesteuerte Hinweistafeln mit der Antwort auf die naheliegende Frage: Wann fährt der nächste Zug auf welchem Gleis wohin? Ortsunkundige Wochenendausflügler, die rasch in die Stadt wollen, können nicht ahnen, dass der Zug auf Gleis 2 warten muss, bis der Zug auf Gleis 1 ein- und wieder ausgefahren ist. Wer nach Zuzikon oder Zollikerberg will, muss, wenn er versehentlich den Schnellzug auf Gleis 1 bestiegen hat, bis zur Realp ausharren, um mit der nächsten Bahn wieder zurückzufahren.

Vielleicht bleibt er aber auch sitzen, landet bald schon in Esslingen und erkennt: Hier ist Endstation – endgültig! Wer jetzt noch weiterkommen will, muss auf den Bus umsteigen. Denn mitten im Irgendwo hört die S18 auf, eine Verkehrsverbindung zu sein – und erweist sich als öffentliche Sackgasse. Dabei könnte sie ohne weiteres Hinwil, Uster und Rapperswil im Zürcher Verkehrsverbund vernetzen. Es ist eine Frage der Vernunft und des politischen Willens. Und ja: Ein paar zusätzliche Schienenkilometer und ein paar Millionen Franken sind erforderlich. Doch Hanspeter Friedli investiert die offenbar ungebremst sprudelnden Gelder aus den ZV-Töpfen lieber in Projekte an der bestehenden Infrastruktur: Ein neues Betriebsgebäude muss her, der Tunnel muss saniert werden, zwischen der Neuen Forch und dem Bahnhof Forch schreiten die Arbeiten am zweiten Gleis talseitig zügig voran.

Das erste Opfer steht schon fest – und es trägt einen prominenten Namen: Hans-Peter Amrein, gescheiterter Regierungsratskandidat und scheidender Kantonsrat aus Küsnacht, hat «die Schnauze gestrichen voll». Nach zwanzig Jahren verlässt er seine Wohnung in der Siedlung Grossacher und flüchtet mit seiner Familie hinunter ins Dorf, «weil die von der Forchbahn ja eh machen, was sie wollen. Und jetzt wollen sie uns auch noch durch die Küche fahren – ohne mich!»

Und bereits wird die nächste Grossbaustelle aufgegleist: Die Haltestelle Scheuren soll barrierefrei erweitert und der Tunnel zweigleisig ausgebaut werden. Damit liesse sich die Fahrzeit zusätzlich verkürzen, erklärt Hanspeter Friedli kürzlich an einer Orientierungsveranstaltung im nahen Zollingerheim. Der Saal ist bis auf den letzten Platz besetzt; die Anwohnenden müssen mit Verkehrsrestriktionen rechnen, mit Lärm und Staub. «Und was wird aus der Neuen Forch?», will einer wissen; es sei ja offensichtlich, dass der renommierte Gourmet-Tempel dem zweiten Gleis weichen müsse. «Das gehört nicht hierher», weicht Friedli aus. «Das können wir ja dann einmal bilateral erörtern...»

Der Forchbahn-Betriebsleiter hat guten Willen unter Beweis stellen und proaktiv informieren wollen. Ohne Erfolg: Beim abschliessenden Aperitif kursieren bereits Mutmassungen über die Abfindung, mit welcher das italienische Spezialitätenrestaurant entschädigt werden soll. Nein, die Kunst der Kommunikation ist nicht Friedlis Stärke. Immerhin hat er nach langer Zeit die Bahnhofsuhren auf der Überführung reparieren lassen. Endlich wissen die Fahrgäste, was die Stunde geschlagen hat.



Zur Anschauung ihrer Entdeckungen und als Beratung für die Bevölkerung haben Marcella Wenger (links) und Stefanie Wettstein eine Publikation erstellt, in der die verschiedenen Farbporträts aufgeführt sind. Anhand von Beispielen erklärten sie dem Publikum während der Vernissage verschiedene Farbbeziehungen.

BILDER RAHEL KÖPPEL



Das Farbporträt der alten Orangerie ist in verschiedene Ebenen unterteilt und zeigt auf, in welcher Beziehung die Farben zueinander stehen.



BILDER ZVG

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Erick Parizer, Obere Heslibachstrasse 58c, 8700 Küsnacht; vertreten durch
 Projektverfasserin: Amos Gärten GmbH, Markus Zürcher, Bachtobelstrasse 24, 8123 Ebmatingen
 Objekt/Beschrieb: Erstellen einer Sichtschutzwand, Gebäude Vers.-Nr. 3877, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12299
 Zone: W3/2.40
 Strasse/Nr.: Obere Heslibachstrasse 58c, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.- erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

20. April 2023
 Die Baukommission

Amtliche Informationen

Räumung der Frühlingsbepflanzung auf den Gräbern

Ab Montag, 8.5.2023, wird die Frühlingsbepflanzung abgeräumt. Anschliessend beginnen die Mitarbeitenden der Friedhöfe Dorf und Hinderriet mit der Pflanzung des Sommerflors. Die Grabbesorger und Grabbesorgerinnen werden eingeladen, die gewünschten Pflanzen und Gestecke bis am 7.5.2023 abzuholen.

20. April 2023
 Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit

Kulturpreis Küsnacht 2023

Wie bereits Anfang Jahr veröffentlicht, zeichnen Gemeinderat und Kulturkommission Herrn **Andreas Jung** für seine Verdienste um das Küsnachter Kulturleben als fachkundigen, verantwortungsbewussten Initianten und Ermöglicher des Museum Haus C.G. Jung aus. Anlässlich der Preisverleihung findet ein Open House (mit Anmeldung) statt:

Sonntag, 7. Mai 2023, 14.00 bis 16.30 Uhr
Museum Haus C.G. Jung, Seestrasse 228, 8700 Küsnacht

Grussworte um 14.15 Uhr und 15.15 Uhr von Gemeindepräsident Markus Ernst, Preisträger Andreas Jung und Museumsleiterin Eva Middendorp. Musikalische Umrahmung und Apéro.

Für diesen Anlass können noch Anmeldungen der interessierten Küsnachter Bevölkerung entgegengenommen werden, per E-Mail mit allen Kontaktdaten bis spätestens 28. April an: sabine.vernik@kuesnacht.ch. Bitte beachten Sie, dass die Anmeldungen wegen des begrenzten Platzangebots in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt werden und Sie eine definitive Rückmeldung vom Kultursekretariat erhalten.

20. April 2023
 Das Kultursekretariat

Ferienöffnungszeiten der Bibliothek

Die Öffnungszeiten während der Frühlingsferien vom 24. April bis am 6. Mai sind wie folgt:

Dienstag und Freitag 14 bis 19 Uhr
 Mittwoch 10 bis 14 Uhr

Das Lesezimmer ist unverändert Montag bis Samstag von 9 bis 19 Uhr geöffnet.

20. April 2023
 Die Bibliothek



Blaulichttag Küsnacht 2023

13. Mai 2023 – 10.00 bis 17.00 Uhr
 Feuerwehrgebäude - Alte Landstrasse

Feiern Sie mit uns die Eröffnung des neuen Feuerwehrgebäudes und erleben Sie interessante Livevorführungen der anwesenden Sicherheitsorganisationen.

Programm:

- Vorstellung Blaulichtorganisationen
- Helikopterlandung
- Attraktionen für Jung und Alt
- Festbetrieb mit Live-Musik XotniX

Die Besucher werden gebeten, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Details zum Tag: www.kuesnacht.ch/blaulichttag

Wir freuen uns auf Sie!



20. April 2023

Die Abteilung Tiefbau und Sicherheit

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten:
Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht
 Telefon 044 910 59 70
www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag: geschlossen
 Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr
 Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

Öffnungszeiten Lesezimmer
 Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.
 Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht
 Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

Ein Projekt, das Leben rettet

«Kids Save Lives» – Kinder retten Leben. Das ist eine Aktion, die auch in Küsnacht ihren Platz gefunden hat. Dabei lernten Sekundarschülerinnen und -schüler das Reanimieren. Dazu wurde ein Film gedreht, der kürzlich Premiere feierte.

Rahel Köppel

Eine der häufigsten Todesursachen ist der Herzstillstand. Die Hilfe durch Rettungskräfte kommt dann nämlich oft zu spät. Ersthelfende können in solchen Situationen entscheidend sein. Doch viele Menschen machen dann oft nichts, weil sie entweder nicht wissen was oder Angst haben, etwas falsch zu machen. Die Aktion «Kids Save Lives» will dieses Problem lösen, indem Kinder bereits im Primarschulalter lernen, was zu tun ist, wenn eine Person einen Herzstillstand erleidet. In Küsnacht haben Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule gelernt, richtig zu reanimieren, und haben ihre Kenntnisse an Primarschüler weitergegeben.

Um Aufmerksamkeit für die Aktion zu schaffen, hat die Sekundarschule Küsnacht gemeinsam mit Ärzten des Universitätsspitals Zürich unter der Leitung von Arzt und Filmemacher Lukas Kandler in einem Pilotprojekt einen Lehrfilm für Volksschulen zum Thema Reanimation gedreht. Dieser wurde Mitte April im katholischen Pfarreizentrum Interessierten, aber auch Leuten aus der Politik, vorgestellt, darunter auch Vize-Kantonratspräsidentin Esther Guyer. Markus Schefer, Leiter Bildung in Küsnacht, war ebenfalls anwesend. Er meinte zum Projekt: «Ich finde es gut, dass Kinder lernen, Verantwortung in schwierigen Situationen zu übernehmen.» Es sei zudem wichtig, dass dieses Thema in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werde.

Kinder können Leben retten

Jan Breckwoltd, Oberarzt am Universitätsspital Zürich, zeigte auf, was bei einem Kollaps genau passiert und weshalb es so wichtig ist, schnell zu helfen. Ausserdem stellte er Studien vor, die zeigen, dass das Ersthelfen bei einem Herzstillstand den grössten Einfluss hat und dass die Chancen, dass die betroffene Person überlebt, viel grösser sind. «Wir wollten schon lange etwas machen, damit mehr Menschen Ersthilfe betreiben können», berichtete er. «Es hat viele Vorteile, wenn Kinder und Jugendliche bereits in der Schule lernen, wie eine Herzdruckmassage funktioniert. Es werden alle erreicht, es wird verankert im lebenslangen Lernen, und Lehrpersonen eignen sich sehr gut als Instruktor.» Ausserdem könnten bereits Kindergartenkinder mit einem Defibrillator umgehen. «Um eine genügende Thoraxkompression auszuführen zu können, muss man mindestens 50 Kilogramm schwer sein», ergänzte der Oberarzt. Kinder circa ab dem Oberstufenalter sind also fähig, gute Herzdruckmassagen auszuführen.

Breckwoltd betonte, dass jede Hilfe besser sei, als gar nichts zu machen. «Das Projekt «Kids Save Lives» ist wichtig und kann Leben retten. Es soll in der normalen Schulroutine verankert sein.» In anderen Ländern, wie in Dänemark, ist das Ler-



Mit viel Herzblut hat das Team an den Filmen gearbeitet und konnte sogar eine Berühmtheit – Mountainbiker Nino Schurter – aufreiben. BILD ZVG



Oberärzte Jan Breckwoltd (links) und Lukas Kandler befürworten das Projekt. BILD BK

nen der Wiederbelebung bereits in der Schulroutine manifestiert, was sich auszahlt. Die Überlebensrate von Menschen mit Herzstillstand ist dort nämlich deutlich höher.

«100 Prozent mit Herzblut»

Lukas Kandler, ebenfalls Oberarzt am Universitätsspital Zürich und Filmemacher, zeigte Beispiele, wie Kinder ihrem Vater das Leben retten konnten, weil sie wussten, wie man jemanden wiederbelebt. Es gibt Kinder und Jugendliche, die ein Instrument auf einem hohen Niveau beherrschen, wie zum Beispiel auch die Brüder Flaviano und Alessandro Alder, die den Abend auf dem Saxofon und dem Klavier musikalisch begleiteten. «Reanimieren ist deutlich einfacher als das», beteu-

ert Kandler. Ausserdem berichtete der Oberarzt von den Dreharbeiten mit den Jugendlichen. «Die Schülerinnen und Schüler wurden zu Tontechnikern und machten die Klappe», spassete Kandler. «Die Filme sind vielleicht nicht 100 Prozent perfekt, dafür 100 Prozent mit Herzblut gemacht.» Die Involvierten konnten sogar Berühmtheiten für die Filme aufreiben. «Das war aber gar nicht so leicht», so Kandler. «Viele wollten dafür bezahlt werden, andere hatten einfach keine Zeit.» Nino Schurter, ein erfolgreicher Schweizer Mountainbiker, erklärte sich dann bereit, in einem der Kurzfilme mitzuspielen.

Anschliessend wurden drei der Kurzfilme, die gemeinsam einen Lehrfilm bilden, dem Publikum gezeigt. Einer der Filme zeigt einen Grossvater, der mit seinen Enkelkindern Tennis spielt und plötzlich zusammenbricht. Weil es die Kinder in der Schule gelernt haben, können sie ihren Opa reanimieren und wissen auch, wie sie mit dem Defibrillator umgehen müssen. Gemeinsam leisten sie Erste Hilfe, bis dann die Rettung eintrifft. In einem anderen Film bricht ein Junge in der Schule zusammen. Auch dort wissen seine Klassenkameradinnen sofort, was zu tun ist. Sie bitten Nino Schurter um Hilfe, der gerade mit seinem Mountainbike am Schulhaus vorbeikommt. Was auffällt: Die lehrreichen Filme haben auch eine Prise Humor. Schliesslich schauten sich die Zuschauerinnen und Zuschauer einen Lehrfilm an, der zeigt, wie man den AED, also den Defibrillator, richtig verwendet.

Und was denken die Jugendlichen darüber? Nelio und Katharina sind Mitglie-

der im Reanimationsteam der Sekundarschule und erzählen von ihren Erfahrungen. «Es ist meiner Meinung nach sehr wichtig, solch eine Fähigkeit zu erlernen. Man weiss ja nie, wann jemand plötzlich umkippt und einen Herzstillstand erleidet», erzählt Nelio. «Ausserdem bietet sich eine ähnliche Möglichkeit nicht jeden Tag.» Katharina interessiert sich bereits seit ihrem dritten Lebensjahr für Medizin. «Ich hatte die Chance, mich endlich für ein Menschenleben einsetzen zu können, da man das Reanimieren sehr schnell erlernen kann», sagt sie. Auch der Filmdreh hat ihnen Spass gemacht. Nelio sagt dazu: «Auch wenn es anstrengend war, jede Szene mehrmals zu drehen, und nicht alles direkt geklappt hat, finde ich, dass es sich sehr gelohnt hat.»

Die Schülerinnen und Schüler hatten eine Schulung mit den Fünftklässlern, in der diese ihnen das Reanimieren beigebracht haben. «Am Anfang war ich sehr aufgeregt», so Katharina. Nachher hat es ihr aber sehr viel Spass gemacht. «Nachher wussten 22 Personen mehr, was zu tun ist, wenn jemand einen Herzinfarkt hat», freut sich Nelio.

Die beiden hoffen, dass das Projekt nun mehr Aufmerksamkeit bekommt und auch an anderen Schulen durchgeführt wird. «Ich habe schon von den Lehrpersonen gehört, dass sich viele Klassen für unser Projekt interessieren, auch aus anderen Kantonen», so Katharina.

Dieses Filmprojekt soll dafür sorgen, dass sich nun mehr Schweizer Orte für Reanimationstraining im Unterricht einsetzen. Denn – das ist nach diesem Abend allen klar – es ist ein kleiner Aufwand in Schulen, der Leben retten kann.

Rechnungen bezahlen per Internet

Die Senioren-Kontaktstelle Triangel in Herrliberg veranstaltet einen Info-Anlass zum Thema «Rechnungen bezahlen per Internet». Folgende Themen werden im Fokus sein: eBill, Twint, Paypal, Bezahlung von Parkgebühren mit Twint, Rechnungen scannen. Wie liest man einen QR-Code ein mit dem Handy, dem PC oder dem Laptop? Mitzunehmen sind das Handy und/oder ein Laptop und Passwörter und Zugangsdaten zum jeweiligen Bankinstitut, so kann das Gelernte sofort angewendet werden. (e.)

Montag, 24. April, 15 bis 17 Uhr, Altersheim Senevita Im Rebberg, Schulhausstrasse 44, Herrliberg. Anmeldung erforderlich per Telefon 043 277 54 00 oder E-Mail: triangel@psz.ch (Unkostenbeitrag 10 Franken)

Neue Entwicklung bei Behandlungen

Als erstes Akutspital der Schweiz bietet das Spital Zollikerberg seinen Patienten mit dem Zusatzangebot «Visit – Spital Zollikerberg Zuhause» eine gleichwertige stationäre Spitalbehandlung in den eigenen vier Wänden. Diese neue Behandlungsform richtet sich an Patienten aller Altersgruppen, die bei bestimmten Diagnosen oder einem bestimmten Schweregrad der Erkrankung akut medizinisch hospitalisiert würden. Referent Dr. rer. pol. Werner Widmer, ehemaliger Direktor der Stiftung Diakoniewerk Neumünster, heute Vizepräsident des Stiftungsrates, spricht heute, Donnerstag, über die neueste Entwicklung in Zollikon. (e.)

Donnerstag, 20. April 2023, 20 Uhr, Gerensaal im Quartiertreff Zollikerberg, Binzstrasse 10, Zollikon

Die Mitte empfiehlt Lilly Otth

Die Mitte-Partei führte mit den drei Kandidierenden für den vakanten Sitz im Gemeinderat Küsnacht Hearings durch. Die Kandidatin Lilly Otth (SVP) zeigte sich eingehend informiert über die laufenden Projekte in der Gemeinde und hinterliess einen kompetenten Eindruck. Ihre eigenständige Denkweise und breite Führungserfahrung bilden gute Voraussetzungen für ein erfolgreiches Wirken in der Gemeindeexekutive. Zudem würde ihre Präsenz im Gremium die Geschlechter- und Generationen-Diversität erhöhen. Die Mitte-Partei empfiehlt daher den Stimmberechtigten Lilly Otth zur Wahl in den Gemeinderat.

Die Mitte Erlenbach-Küsnacht

Podiumsdiskussion mit Roger Köppel

Am Donnerstag, 11. Mai, findet um 20 Uhr (Türöffnung 19.30 Uhr) die öffentliche Veranstaltung «Wo drückt der Schuh» in Küsnacht im reformierten Kirchgemeindehaus an der Unteren Heslibachstrasse 5 statt. Fragen können Interessierte bereits im Voraus stellen und einsenden an E-Mail info@svp-kuesnacht.ch oder sich dann vor Ort zu Wort melden.

Nach einer Begrüssung durch Nicolas Bandle, Präsident SVP Küsnacht, folgt ein kurzes Referat von Nationalrat Roger Köppel zur Schweiz und Europa, danach moderiert Manuela Moser, Leiterin des «Küsnachters», eine Podiumsdiskussion zum Thema «Wo drückt der Schuh, auf nationaler, kantonaler und



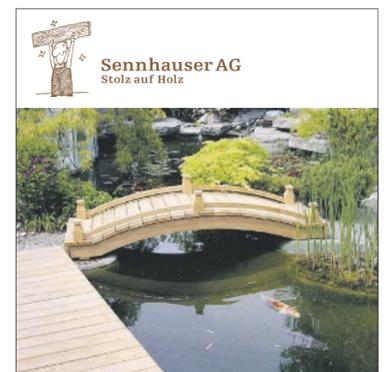
Hält das Podiumsreferat mit bestimmt markigen Worten: Roger Köppel.

kommunaler Ebene». Die Fragen werden durch Kantonsrätin Nina Fehr Düsel (Küsnacht), Gemeinderat Adrian von Burg und Gemeinderatskandidatin Lilly Otth (beide ebenfalls Küsnacht) sowie Nationalrat Roger Köppel beantwortet. Alle sind herzlich willkommen und zum anschliessenden Apéro eingeladen.

SVP Küsnacht

«Wo drückt der Schuh?», reformiertes Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht. 20 Uhr (Türöffnung 19.30 Uhr). Mit Nationalrat Roger Köppel, Kantonsrätin Nina Fehr Düsel, Gemeinderat Adrian von Burg und Gemeinderatskandidatin Lilly Otth (alle SVP, Küsnacht).

ANZEIGE



IHR SPEZIALIST FÜR HOLZ IM AUSSENBEREICH

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch

WASSERBALL

Mässiger Start für Aquastar

Nach dem ausgezeichneten dritten Schlussrang in der letztjährigen U15-Meisterschaft hat sich das Aquastar-Team von Trainer Ferenczy und seinem Ägeri-Kollegen Laszlo Dallam für dieses Jahr viel vorgenommen. In einem kurzen Turniersystem im Januar haben sich die Wasserballer unter den teilnehmenden 20 Mannschaften wiederum in den Top-6-Teams qualifiziert. Am Samstag ging es nun mit den Spielen gegen die besten Gegner los.

SC Winterthur U15 – Aquastar/
Frosch Ägeri U15, 7:7

Aquastar/Ägeri startete furios und führte nach dem 1. Viertel klar mit 2:0. Was dann



Steigerung noch möglich: Aquastar.

BILD ZVG

geschah, brachte das Team völlig aus dem Konzept. Scheinbar ohne Not annullierte das Kampfgericht das sichere 3:0. Der Faden war gerissen und Winterthur zog bis zweieinhalb Minuten vor Spielende auf 3:7 davon. Aquastar/Ägeri bäumte sich nochmals auf. Zuerst Alexander Alleway mit seinem 2. Tor und danach Glenn Valsangiaco mit seinen Toren Nummer 3 bis 5 (das letzte 6 Sekunden vor dem Spielende) brachten noch den einen Punkt ins Trockene.

Aquastar/Frosch Ägeri U15 –
Kreuzlingen U15, 7:12

Dieses Spiel gegen die leicht favorisierten Gegner aus Kreuzlingen verlief die ersten beiden Viertel recht ausgeglichen. Kreuzlingen führte jedoch mit 3:5 Toren. Den Aquastars gelang es anschliessend nicht mehr, diesen Rückstand zu verkürzen. Kreuzlingen spielte sicher auf und baute den Vorsprung bis zum Spielende kontinuierlich aus. (e.)

Für Aquastar/Frosch Ägeri schossen die Tore: Glenn Valsangiaco (4), Nicola Wehrli (1), Alexander Alleway (1) und Ben Kleibrink (1).



Galakonzert im Kloster Einsiedeln

Das Kloster Einsiedeln öffnet in diesem Jahr seine Pforten zum 34. Mal für den hochkarätigen Konzertzyklus «Galakonzerte Pierre Cochand». Gründer und künstlerischer Leiter ist der international bekannte Violinvirtuose Pierre Cochand, der auch seit 29 Jahren mit grossem Erfolg eine Klasse an der Musikschule Küsnacht leitet. Das Konzert des Kammerorchesters Ensemble Classico findet im Barocksaal des Klosters Einsiedeln statt. (e.) BILD ZVG

Sonntag, 23. Juli, 16.30 Uhr. Auf dem Programm stehen Mozart, Rossini und das virtuose DoppelviolinKonzert von Antonio Vivaldi. Höhepunkt bildet das Konzert von Franz Xaver Frenzel. Als Solist brilliert der Tenorhornvirtuose Felix Geroldinger. Tickets zu 95 Franken, 24 Stunden erhältlich unter Telefon 079 252 30 44 oder pcochand@bluewin.ch. Weitere Infos: www.pierrecochand.com



Was wäre ein Film ohne Musik? Und wie klingt diese Musik, wenn man sie ohne Film hört? Das findet man am Konzert in der Tonhalle heraus. BILD ZVG

Filmmusik aus Hollywood

John Williams und Hans Zimmer sind Klangzauberer. Ihnen verdanken Filme wie «The Lion King» oder «Schindler's List» ihre Musik. Der «Küsnachter» verlost Tickets für die Zürcher Tonhalle.

Selbst in Hollywood wird Soundtrack-Spezialisten nicht viel Zeit eingeräumt, um die frisch geschnittenen Kinobilder in das passende orchestrale Gewand zu kleiden. Und doch sind es oft gerade die Kompo-

nisten, die einem Film zur Unsterblichkeit verhelfen – mit genialen melodischen Einfällen und einem untrüglichen Gespür für Emotion und Dramatik.

John Williams und Hans Zimmer heissen die beiden grossen Klangzauberer unserer Tage, die Generationen von Kinofans Gänsehaut und Glücksgefühle bescherten, deren Melodien jeder kennt. Über 50-mal wurde allein Williams für einen Oscar nominiert und selbstverständlich standen die beiden Galionsfiguren der Filmsymphonik auch jüngst wieder auf der prominenten Liste. Just in diesem Jahr erhielt Hans Zimmer die begehrte Trophäe für seinen Soundtrack zu «Dune».

Beide Komponisten verfügen über eine ureigene Tonsprache, deren stilistische Bandbreite dennoch schier keine Grenzen kennt und neue Massstäbe setzt. All die vielen Ohrwürmer und markanten

Themen lässt das Filmmusikspektakel «The Sound of Hans Zimmer & John Williams» in einem wahren Fest der Klangfarben erstrahlen.

Erleben Sie nach dem Erfolg der letzten Jahre das komplett neue Programm 2023! Musik aus «The Lion King», «Harry Potter», «Gladiator», «Star Wars», «Schindler's List», «Dune», «Jurassic Park», «Pirates of the Caribbean», «Indiana Jones» und mehr. (e.)

Tonhalle Zürich, Grosse Tonhalle, Mittwoch, 3. Mai, 19.30 Uhr: 21st Century Orchestra & Chorus. Ludwig Wicki, Leitung; Michèle Schönabächler, Moderation. Tickets unter Telefon 044 206 34 34 oder www.tonhalle-zuerich.ch/konzerte

Verlosung

Der «Küsnachter» verlost 1 x 2 Tickets (Wert je 130 Franken) für «The Sound of Hans Zimmer & John Williams» in der Tonhalle Zürich.

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 25. April ein E-Mail mit Betreff «Tonhalle» an die Redaktion: kuesnachter@lokalinfo.ch

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

ANZEIGEN

GEWERBE

MTN
Treuhand AG

MTN Treuhand AG 044 910 32 48
Ob. Heslibachstrasse 8 info@mtn.swiss
8700 Küsnacht www.mtn.swiss

Treuhand | Steuern | Buchhaltung

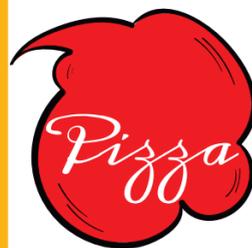
Wir kaufen alle Autos
zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl
und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Küsnachter
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Das Online-
Portal für Ihre
lokale Werbung.

derkuesnachter.ch



... kann man bestellen.

Zigarren



Die wählt man selbst aus!

TABATIÈRE KÜSNACHT

Bahnhofstrasse 6, 8700 Küsnacht, 044 910 69 75, tabatiere-kuesnacht.ch

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

e queti
Verbindig!

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Willisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Armut im Alter ist unsichtbar.

Wir helfen. Helfen auch Sie. PC Konto 87-500301-3
www.helfen-beim-helfen.ch



**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

AGENDA

DONNERSTAG, 20. APRIL

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Auf einen Tee oder einen Kaffee mit einer Pfarrperson: 15 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstr. 5, Küsnacht

Tanz in den Frühling! Wir laden Sie zum gemeinsamen Tanzen und anschließendem Apéro ein. Getanzt wird einzeln unter der Anleitung von Claudia Jenny (Evergreen Dance) zu Evergreens. Ob Singles oder Paare, Frauen oder Männer und Freunde, wir freuen uns auf Sie! 17 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heselbachstrasse 5, Küsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Ski-Fit für alle: Jeden Donnerstag (ausser in den Schulferien) findet bis zu den Frühlingferien das Skiturnen für Jedermann/jede Frau statt. Der Einstieg ist jederzeit möglich, keine Anmeldung. 19–20 Uhr, Heselhalle, Untere Heselbachstrasse 33, Küsnacht

Vernissage: «Genau so ganz anders – vom Erinnern und Erzählen». Das Museum eröffnet gemeinsam mit dem Musikspezialisten und Kulturvermittler Peter Béky die Ausstellung um 19.30 Uhr mit einer Erinnerungszeitreise. 19 Uhr, Ortsmuseum, Tobelweg 1, Küsnacht

FREITAG, 21. APRIL

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 22. APRIL

Vater-Kind-Erlebnis: Waldabenteuer. 9–14 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht (ZH)

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen



Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 94.–
Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c
Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr
Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),
kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch

Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lvn.)

Ständige Mitarbeiter:
Daniel J. Schütz (djs.), Isabella Seemann (bel.),
Céline Geneviève Sallustio (cel.),
Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst:
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.derkuensnachter.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



pop+more Lebensfreude versprühen

Mediterran-karibische Lebensfreude verbreitet die Musik von «Heridos de Sombra». Ihr eigener unverkennbarer Sound lässt manches Herz höher schlagen und in andere Welten eintauchen. Originell arrangierte Pop-Songs aus den 1980er-Jahren und traditionelle Stücke aus dem lateinamerikanischen Raum bestimmen das Repertoire der Band. Dazu kommen neben Eigenkompositionen auch italienische Klassiker, die in gewohnter Heridos-Manier im afrokubanischen

Rhythmusgewand erklingen. Inhaltlich inspiriert von den gesungenen Songs, wird die reformierte Pfarrerin Judith Bennett aus Küsnacht mit ihren Gedanken anknüpfen und die Atmosphäre, die sie verbreiten, weitertragen. Und um im Anschluss den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen, sind alle herzlich eingeladen zu Bier und Bretzel. (e.)

BILD: ZVG

Sonntag, 30. April, 18 Uhr, ref. Kirche Küsnacht

und draussen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

MONTAG, 24. APRIL

Info-Anlass: Computera Herrliberg. «Rechnungen bezahlen per Internet». Folgende Themen werden im Fokus sein: eBill, Twint, Paypal, Bezahlung von Parkgebühren mit Twint, Rechnungen scannen. Wie liest man einen QR-Code ein mit dem Handy, dem PC oder dem Laptop? Mitzunehmen sind das Handy und/oder ein Laptop und Passwörter und Zugangsdaten zum jeweiligen Bankinstitut, so kann das Gelernte sofort angewendet werden. Anmeldung erforderlich per Tel. 043 277 54 00 oder E-Mail: triangel@pszh.ch (Unkostenbeitrag: 10 Fr.). 15–17 Uhr, Senevita Im Rebberg, Schulhausstrasse 44, Herrliberg

DINNSTAG, 25. APRIL

Babymassage: Massagetechniken zur Entspannung, Beruhigung und Anregung für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten (5-teiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekürsleiterin IAIM. Kosten: 185 Fr. (inkl. Unterlagen und Oele). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 26. APRIL

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Gespräche unter Frauen: 9.30 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zu Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen (ausser am 3. des Monats). 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ökumenischer Mittagstisch: 11.30 Uhr, kath. Pfarrzentrum, Kirchstrasse 2, Küsnacht

Ludothek: Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen. Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Abendberatung: Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 17–19 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

DONNERSTAG, 27. APRIL

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung hat Christa Schroff, ausgewiesene Fitness-trainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktions-gymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

FREITAG, 28. APRIL

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 29. APRIL

Ludothek: Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen. Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Musical: Die Adonia-Teens sind mit dem Musical «Esra» auf Tour. 20 Uhr, ev.-ref. Kirchenzentrum Leimbach, Wegackerstrasse 42, Zürich

SONNTAG, 30. APRIL

pop+more: Mediterran-karibische Lebensfreude verbreitet die Musik von «Heridos de Sombra». Ihr eigener unverkennbarer Sound lässt manches Herz höher schlagen und in andere Welten eintauchen. Originell arrangierte Pop-Songs aus den 80er-Jahren und traditionelle Stücke aus dem lateinamerikanischen Raum bestimmen das Repertoire der Band. 18 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselbachstrasse 2, Küsnacht

DINNSTAG, 2. MAI

Babymassage: Massagetechniken zur Entspannung, Beruhigung und Anregung für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten (5-teiliger Kurs). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

MITTWOCH, 3. MAI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen (ausser am 3. des Monats). 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen. Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Abendberatung: Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 17–19 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

DONNERSTAG, 4. MAI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit

Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung hat Christa Schroff, ausgewiesene Fitness-trainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktions-gymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

FREITAG, 5. MAI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 6. MAI

Ludothek: Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen. Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

DINNSTAG, 9. MAI

Babymassage: Massagetechniken zur Entspannung, Beruhigung und Anregung für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten (5-teiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekürsleiterin IAIM. Kosten: Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Finissage Livia Haas: Die neuesten Werke in Mixed Media und Collagen auf Leinwand werden vorgestellt. 17–20 Uhr, Keramik-Stall Forch, General-Guisan-Strasse, Maur

MITTWOCH, 10. MAI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 22. April
17 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 23. April
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELLE HINDERRIET

Sonntag, 23. April
9 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Samstag, 22. April
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht,
Fiire mit de Chliine,
Pfrn. Judith Bennett

Sonntag, 23. April
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht,
Gottesdienst,
Pfr. Fabian Wildenauer

Freitag, 28. April
20 Uhr, ref. Kirche Küsnacht,
Kulturkirche Goldküste jazz+more,
Pfr. René Weisstanner

Sonntag, 30. April
18 Uhr, ref. Kirche Küsnacht,
Kulturkirche Goldküste pop+more,
Pfrn. Judith Bennett

Vielseitige Lebensgeschichten

Bibliothekarinnen Ilka Allenspach aus Küsnacht hat einmal mehr einen Koffer voller Bücher mit dabei, Leseplausch für die Frühlingsferien. Dieses Mal geht es um Biografien – sie reichen von Hohler über Kafkas Geliebte bis zu einem iranischen Mädchen, dessen Schicksal berührt.

Ilka Allenspach, Bibliothekarin Küsnacht

Nur auf den ersten Blick scheint die Auswahl der hier vorgestellten Bücher zufällig zu sein, bei allen aber stehen «Lebensgeschichten» im Zentrum. Die Formen des biografischen Schreibens sind so vielfältig wie das Leben selber: persönliche Erfahrungsberichte, historische Romanbiografien, Memoiren oder autofiktionale Texte. Warum lohnt es sich, biografische Texte zu lesen? Sie geben Einblick in Leben jenseits unseres Alltags und Erfahrungen. Liest man, wie andere Menschen Ziele erreicht oder Schicksalsschläge gemeistert haben, kann dies Mut machen oder Trost spenden für das eigene Leben. Historische Romanbiografien zeigen auf unterhaltsame Weise, wie Menschen zu einer bestimmten Zeit gelebt, gefühlt und gedacht haben.

Die im Text erwähnten Bücher können in der Bibliothek Küsnacht an der Seestrasse 123 ausgeliehen werden.

Der lange Kampf um die Wahrheit

... ist der Slogan der jüngsten iranischen Protestbewegung, welche der Tod von Mahsa Jina Amini ausgelöst hat. Mahsa trug den Hijab nicht korrekt, wurde deshalb von der Sittenpolizei festgenommen und verstarb in der Haft. «Frau, Leben, Freiheit» ist auch Reyhanehs Vision. Als 19-Jährige tötet sie in Notwehr einen Mann, der sie vergewaltigen will. Nach einem Schauprozess wird die junge Frau zum Tod verurteilt und nach sieben Jahren Gefängnis hingerichtet. Den langen Kampf um Wahrheit und das Leben Reyhanehs hat ihre Mutter, eine bekannte Menschenrechtsaktivistin, in ihrem Buch «Wie man ein Schmetterling wird» eindrucksvoll beschrieben. Obwohl sie am Ende ihre Tochter verloren hat, ermutigt sie, sich für Wahrheit und Gerechtigkeit einzusetzen.



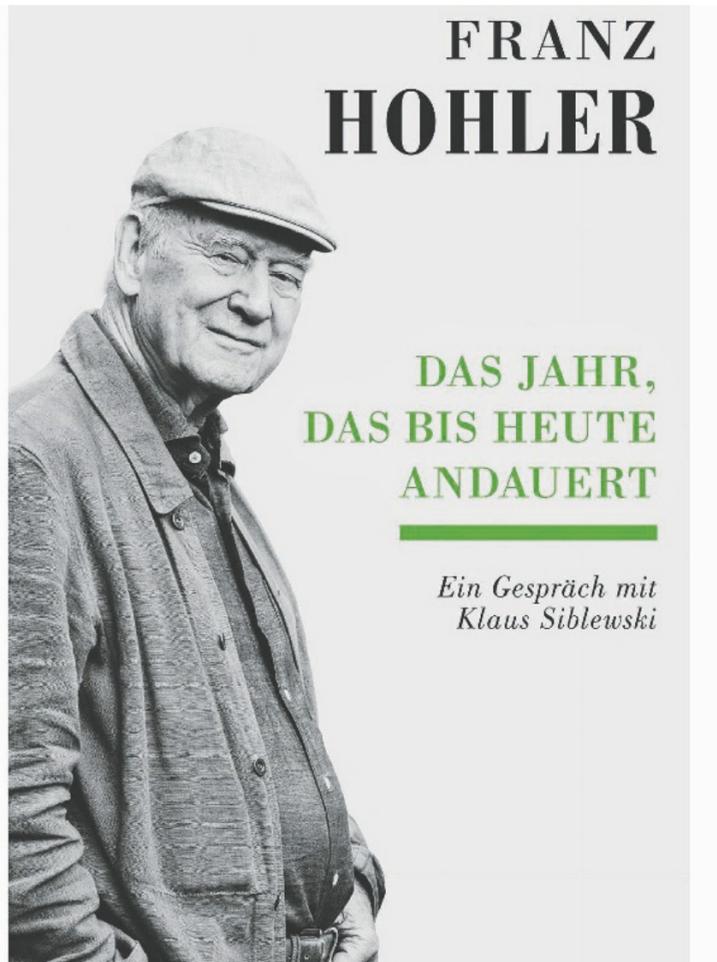
Shole Pakravan mit Steffi Niederzoll
Wie man ein Schmetterling wird.
Berlin Verlag, 2023.

Verbunden mit dem griechischen Helden

Jonas Grethlein hat als Altphilologe eine glänzende akademische Karriere vor sich, als er im Alter von 27 Jahren an Blasenkrebs erkrankt. Die Statistik gibt ihm eine Chance von nur 17 Prozent, die nächsten zehn Jahre zu überleben. In seiner existenziellen Bedrohung wendet er sich dem Epos «Ilias» zu. Dabei empfindet er eine seltsame Verbundenheit mit dem griechischen Helden Achill, bei dem sich das Schicksal auch nicht für seine Hoffnungen, Pläne und Wünsche interessiert. In «Mein Jahr mit Achill» verwebt Grethlein sehr persönlich und berührend sein Schicksal mit Themen der Ilias. Zudem liest man eine anregende Homer-Interpretation, die aufzeigt, wie aktuell auch heute noch die existenziellen Fragen sind, welche das Epos an das Menschsein stellt.



Jonas Grethlein
Mein Jahr mit Achill.
Die Ilias, der Tod und das Leben.
C.H. Beck, 2022.



Franz Hohler: Das Jahr, das bis heute andauert. Ein Gespräch mit Klaus Siblewski.
Kampa Verlag, Zürich 2023.

Zum 80. eine Prise Hohler – voller Einsichten und Humor

Den Auftakt in unserer Lesereihe macht Franz Hohler. Wir alle kennen ihn als Kabarettist, Schriftsteller, Musiker sowie Illustrator von Kinderbüchern. Er ist einer der vielseitigsten Künstler unserer Zeit und unseres Landes. Anlässlich seines achtzigsten Geburtstags blickt er im Gespräch mit Klaus Siblewski auf sein Leben zurück, beginnend mit einer schweren Krankheit, welche er als Kind gemeistert hat. Er schildert

seine zwei Lebenskonzepte, welche er sich als Student entworfen hat, über seine Anfänge als Bühnenkünstler und wie bei seinen Werken und Projekten eins zum anderen gekommen ist. Lesenswert ist der Gesprächsband vor allem auch deshalb, weil Hohler seine persönlichen Erlebnisse und Erkenntnisse mit vielen humorvollen Anekdoten in das Schweizer Zeitgeschehen einbettet.

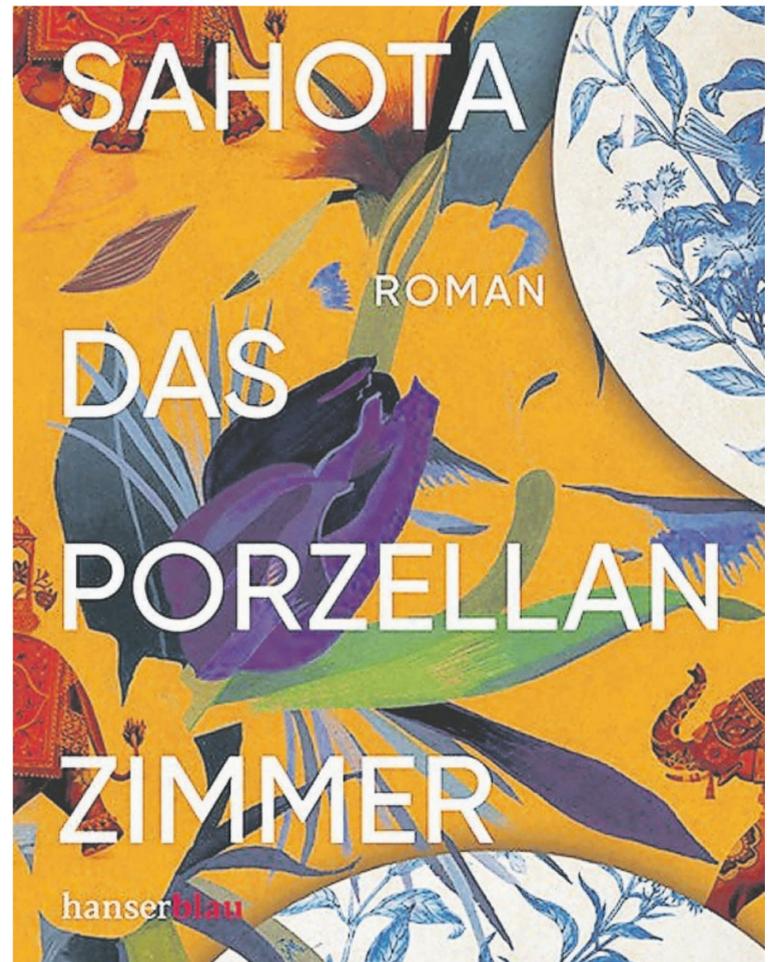
Zu lesen, wie andere ihr Schicksal gemeistert haben, kann Mut machen.

«Ethnologin ihrer selbst»

Das literarische Thema von Annie Ernaux ist die Suche nach sich selbst. Für ihr Werk wurde sie im Jahr 2022 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet. Im Alter von zehn Jahren erfuhr Annie zufällig, dass es eine ältere Schwester gab, die noch vor Annies Geburt an Diphtherie verstorben war. Die Eltern haben nie darüber gesprochen. Im Band «Das andere Mädchen» teilt Annie Ernaux ihrer unbekannteren Schwester in einem Brief ihre Gefühle und Gedanken mit. Sie schreibt ihr, wie es war, von den Eltern immer mit der in den Vorstellungen idealisierten Schwester verglichen zu werden. Auch schildert Annie Ernaux ihre Schuldgefühle, als sie erkennt, dass sie nur zur Welt gebracht wurde, um ihre verstorbene Schwester zu ersetzen. Ihre Eltern halten dagegen, wegen der ökonomischen Verhältnisse nur für ein Kind richtig sorgen zu können. Beeindruckend ist, wie knapp und präzise Ernaux ihre Traumata literarisch verarbeitet.



Annie Ernaux: Das andere Mädchen. Suhrkamp Verlag, 2022.



Sunjeev Sahota: Das Porzellanzimmer. hanserblau, 2023.

Momente der Freiheit und des Glücks gibt es immer

Der biografisch gefärbte Roman «Das Porzellanzimmer» führt nach Indien. Dorthin reisen wir mit Sunjeev Sahota, der in England lebt. Seinen Kampf gegen die Drogensucht will der 18-Jährige auf dem Bauernhof seiner Urgrossmutter Mehrar im ländlichen Punjab austragen. Nach und nach erfährt Sahota vom Schicksal Mehars, die mit zwei weiteren Mädchen gleichzeitig mit drei Brüdern verheiratet wurde. Weil die Frauen abgeschottet im «Porzellanzim-

mer» leben und ihre Männer nur nachts treffen, weiss keine der Frauen, welcher der drei Brüder der Ehemann ist. Als Mehrar sich in einen der Männer verliebt, gefährdet sie ihr Leben. Sahota erzählt in starken Bildern von der dörflichen indischen Gesellschaft damals und heute, von der Unterdrückung der Frauen und deren Mut um Selbstbestimmung. Und dass es trotz der Missstände Momente der Freiheit und des Glücks gibt.

Die Formen des biografischen Romans sind so vielfältig wie das Leben selbst.

Die Frau, die sich findet

In der Romanbiografie «Milena und die Briefe der Liebe» stellt Stephanie Schuster die aussergewöhnliche Beziehung zwischen Franz Kafka und Milena Jesenska ins Zentrum. Milena, geboren 1896 in Prag, wächst in gut situierten Verhältnissen auf. Als ihr Vater von ihrem Verhältnis zum jüdischen Literaturkritiker Ernst Pollak erfährt, verbannt er Milena. In ihrer Verzweiflung heiratet Jesenska ihn jedoch und zieht mit ihm nach Wien. Die Ehe verläuft aber unglücklich. Um ihr eigenes Geld zu verdienen, bittet Milena Kafka, seine Texte ins Tschechische übersetzen zu dürfen. Es entwickelt sich eine intensive Brieffreundschaft und eine Liebe, die beiden Halt gibt. Stephanie Schuster verknüpft in ihrem Werk Fakten und Fiktion. Mit ihrem flüssigen und bildhaften Stil zeigt sie uns eine mutige Frau, die nach heftigen Schicksalsschlägen eine emanzipierte Schriftstellerin wird.



Stephanie Schuster: Milena und die Briefe der Liebe. Aufbau Verlag, 2020.